

# John V. Denson: "Sie sagten Frieden und meinten Krieg"

Die US-Präsidenten Lincoln, Wilson und Roosevelt

Englisch: „A Century of War“, Hersg. und Übersetzer:

Generalmajor a.D. Schultze Rhonhof, Haldensleben



Der Buchautor ist Amerikaner, Bezirksrichter, Publizist und Herausgeber mehrerer Bücher. Sein hochaktuelles Thema ist der US-Amerikanische Imperialismus unter dem Deckmantel von Idealen wie Menschenrechten, Demokratie und Frieden.

Er stellt heraus, dass die entscheidende Rolle bei kriegerischen Entscheidungen stets die Wirtschaftsinteressen gespielt haben. Dabei scheut er sich nicht, den überaus großen Einfluß der Finanzoligarchie wie zum Beispiel dem Komplex der Morgan-Bank zu benennen. (S. 154) Darüber hinaus wird die „Anglo-Amerikanische Gruppe“ beschrieben. S. 158)

Sie umfasst die enge Verbindung zwischen der „City of London“ und der „Wallstreet“. Natürlich wird das immer wiederkehrende Drehbuch, wie

zum Beispiel die Versenkung der „Lousitania“ oder der japanische „Überfall“ auf Pearl Harbour nicht übergangen. Der Leser muß zur Kenntnis nehmen, dass die USA sich längst von den Idealen und verfassungsmäßigen Vorgaben ihrer Gründungsväter entfernt haben.

Diese Feststellung wird besonders durch die Forschungen des von Denson mehrmals erwähnten und zitierten amerikanischen Historikers Carroll Quigley in dessen Buch: „Katastrophe und Hoffnung“ unterstützt. (Siehe dort: Kapitel „Die Round-Table-Gruppen“) Im atemberaubenden Tempo haben die USA die Diskrepanz zwischen Freiheit und staatlicher Macht überwunden, indem sie sich eindeutig für die weltweite Machtentfaltung im Sinne der „einzigen Weltmacht“ entschieden haben.

Wer das Weltgeschehen beurteilen möchte und wer nach Argumenten gegen die Alleinschuld Deutschlands am Ersten und Zweiten Weltkrieg sucht, dem sei dieses Buch wärmstens empfohlen. Eine brillante Einführung des Herausgebers erleichtert den Zugang.

John V. Denson: „Sie sagten Frieden und meinten Krieg“, Hersg. Gerd Schultze-Rhonhof, Druffel & Vowinkel-Verlag Gilching, ISBN 978-3-8061-1234-4, 256 Seiten